

Tourismuszahlen 2025 – Interview mit Bürgermeisterkandidat Daniel Schimmer (Freie Wähler)

Frage: Herr Schimmer, die aktuellen Tourismuszahlen für Garmisch-Partenkirchen liegen vor. Wie ordnen Sie diese ein?

Daniel Schimmer: Zunächst ist mir wichtig, die Zahlen korrekt einzuordnen. Es handelt sich um die vorläufige Betten- und Übernachtungsstatistik der GaPa Tourismus GmbH zum Stichtag 1. Januar. Diese Zahlen sind belastbar, aber ausdrücklich nicht abschließend, da es noch Nachmeldungen geben kann. Einzelne Werte können sich also noch verändern. Unabhängig davon lässt sich bereits jetzt festhalten, dass das Gesamtergebnis positiv ist. Im Jahr 2025 wurden in Garmisch-Partenkirchen rund 1,83 Millionen Übernachtungen gezählt, gegenüber etwa 1,73 Millionen Übernachtungen im Jahr 2024. Das entspricht einem Zuwachs von rund 5,7 Prozent. Damit bleibt der Tourismus ein stabiler wirtschaftlicher Faktor und bestätigt seine zentrale Bedeutung für unseren Ort.

Frage: Gleichzeitig ist die Zahl der Gästebetten gestiegen. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?

Daniel Schimmer: Die Zahl der Gästebetten ist von 12.901 im Jahr 2024 auf 13.300 im Jahr 2025 gestiegen, also um 399 Betten beziehungsweise gut drei Prozent. Entscheidend ist dabei jedoch die Struktur dieses Wachstums. Der Zuwachs ist nahezu vollständig im Bereich der Ferienwohnungen entstanden. In den klassischen Beherbergungsbetrieben wie Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Jugendherbergen oder Hütten gab es hingegen kaum Veränderungen. Diese Entwicklung ist nicht neu, sie setzt sich seit mehreren Jah-

ren fort und wirkt sich unmittelbar auf den Wohnungsmarkt und die Nutzung von Wohnraum aus. Deshalb dürfen diese Zahlen nicht nur statistisch, sondern müssen auch politisch bewertet werden.

Frage: Hat sich durch die zusätzlichen Betten auch die Auslastung verbessert?

Daniel Schimmer: Nein, leider nur unwesentlich. Das ist gerade einer der zentralen Befunde dieser Statistik. Trotz der zusätzlichen Betten ist die durchschnittliche Auslastung nahezu unverändert geblieben. Sie liegt weiterhin bei rund 37 Prozent. Das bedeutet, dass die gestiegenen Übernachtungszahlen nicht auf eine bessere Auslastung zurückzuführen sind, sondern auf ein insgesamt höheres Gästeaufkommen. Mehr Kapazitäten führen also nicht automatisch zu mehr Qualität oder Wirtschaftlichkeit, sondern verteilen die Nachfrage lediglich anders. Diese Erkenntnis ist wichtig, weil sie zeigt, dass weiteres quantitatives Wachstum allein keine nachhaltige Lösung darstellt.

Frage: Was sagen diese Zahlen über die grundsätzliche Entwicklung des Tourismus aus?

Daniel Schimmer: Die Zahlen zeigen sehr deutlich, dass wir es mit einem strukturellen Wachstum zu tun haben, das vor allem über die Menge gesteuert wird. Die Ankünfte sind 2025 um rund 6,6 Prozent gestiegen, während sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit etwa 3,2 Tagen kaum verändert hat. Genauso hier liegt eines der Kernprobleme. Unser Ziel muss es sein, weniger Ankünfte bei

längerem Aufenthalt zu erreichen. Das würde die Belastung für Verkehr und Infrastruktur reduzieren und gleichzeitig die Wertschöpfung pro Gast erhöhen. Nachhaltiger Tourismus bedeutet nicht weniger Tourismus, sondern besseren Tourismus.

Frage: Viele Einheimische empfinden den Tourismus zunehmend als Belastung. Spiegelt sich das in den Zahlen wider?

Daniel Schimmer: Die Zahlen erklären zumindest einen Teil dieser Wahrnehmung. Steigende Ankünfte bedeuten mehr Bewegung im Ort, mehr Verkehr und mehr Druck auf die Infrastruktur. In den Weihnachtsferien hat

man das erneut sehr deutlich gesehen. Wenn an einer Bushaltestelle rund 150 Gäste warten und ein Bus eintrifft, der bereits so voll ist, dass er höchstens noch 25 Personen mitnehmen kann, dann ist das für alle Beteiligten eine untragbare Situation. Für Gäste ebenso wie für Einheimische. Solche Situationen sind kein Einzelfall mehr, sondern Ausdruck fehlender Steuerung und mangelnder Abstimmung zwischen Tourismus, Verkehr und Mobilität.

Frage: Welche Rolle spielt dabei der Tagetourismus?

Daniel Schimmer: Der Tagetourismus ist ein ent-

scheidender Faktor und muss künftig deutlich stärker berücksichtigt werden. Er sorgt für sehr hohe Besucherzahlen an einzelnen Tagen, trägt aber nur begrenzt zur Wertschöpfung bei. Gleichzeitig verursacht er einen erheblichen Teil der Verkehrsbelastung. Wenn wir über nachhaltigen Tourismus sprechen, dann müssen wir deshalb auch über gezielte Steuerung des Tagetourismus sprechen. Das ist kein Angriff auf Gäste, sondern eine notwendige Maßnahme, um Überlastungen zu vermeiden und die Qualität des Aufenthalts für alle zu verbessern.

Frage: Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang die Akzeptanz der Bevölkerung?

Daniel Schimmer: Die Akzeptanz der Einheimischen ist der entscheidende Erfolgsfaktor für die Zukunft unseres Tourismus. In Garmisch-Partenkirchen leben über 1.200 Gastgeberinnen und Gastgeber direkt vom Tourismus. Darüber hinaus profitieren zahlreiche weitere Betriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gera de deshalb müssen wir sehr sorgfältig mit den Belastungen umgehen, die der Tourismus mit sich bringt. Wenn die Akzeptanz in der Bevölkerung sinkt, gefährdet das langfristig nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern auch die wirtschaftliche Grundlage unseres Ortes.

Frage: Ihr abschließendes Fazit?

Daniel Schimmer: Garmisch-Partenkirchen lebt vom Tourismus, und das soll auch so bleiben. Aber der Erfolg von morgen entscheidet sich nicht an der Zahl der Übernachtungen, sondern daran, wie gut es uns gelingt, Wachstum zu steuern, Belastungen zu reduzieren und Qualität zu erhöhen. Die aktuellen Zahlen sind ein klarer Auftrag zum Handeln. Wenn wir ihn ernst nehmen, sichern wir nicht nur unser Schlüsselgewerbe, sondern auch die Lebensqualität in unserem Ort.



POLITISCHE ANZEIGE • Der Auftraggeber ist der Freie Wähler-Ortsverband Garmisch-Partenkirchen • Der Bericht steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl in Garmisch-Partenkirchen • Weitere Informationen unter <https://www.freiewaehler-gapa.de>

